

Projekt für Kleinbauern in Uganda

Quelle: Mainpost

Ulrich Feuerstein 29. Januar 2016



Father Hilary Muheezangango aus Uganda trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Grünsfeld ein. Mit dabei (von links): Alfred Beetz, Wolfgang Schleicher, Bürgermeister Joachim Markert und Christine Gerstner. Foto: U. Feuerstein

Viele Flüchtlinge kommen nach Europa, weil in ihren Heimatländern die Lebensbedingungen sehr schlecht sind. Der Ertrag ihrer Felder reicht einfach nicht aus, um zu überleben. Die Situation der Kleinbauern in der Diözese Luweero in Uganda zu verbessern, ist das Ziel eines Projektes des Internationalen ländlichen Entwicklungsdienstes (ILD). Father Hilary Muheezangango, Direktor der Caritas Kasanaensis Luweero, stellte es bei einem Besuch in Grünsfeld vor.

Er kam direkt von der Grünen Woche. In Berlin hatte Muheezangango an einer Diskussionsrunde über die Situation der Menschen in Afrika teilgenommen. Dort hielt er eine vielbeachtete Rede über das Zusammenspiel von Stadt und Land für sichere Ernährung. In Grünsfeld fand Father Hilary aufmerksame Zuhörer für sein Anliegen, besuchte das Unternehmen Naturata Logistik und das Caritas-Wohnheim St. Elisabeth.

„Ohne zukunftsfähige ländliche Regionen gibt es keine Zukunft für die Stadt“, erläuterte Father Hilary seine Grundüberzeugung. Das auf mehrere Jahre angelegte Landwirtschaftsprojekt in Uganda will deshalb Bauern vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe geben. Eine nachhaltige Entwicklung ist angestrebt. „Technik allein genügt aber nicht“, machte Father Hilary deutlich.

2014 begannen erste Planungen für das Projekt. Seit Anfang 2015 werden 13 Dörfer unterstützt. Das Projekt beinhaltet Gesundheitsvorsorge, Nahrungssicherung, nachhaltige Landwirtschaft, Vermarktung, Kleinkreditwesen und Sparsysteme, Wasserversorgung für Mensch und Tier sowie Gruppendynamik. Die ganze Familie solle unterstützt werden.

Erste Station Father Hilarys war das Unternehmen Naturata Logistik im Industriepark auf dem Waltersberg. Vorstand Reinhold Hollering bestärkte Father Hilary in seinem Vorhaben. „Die Nachfrage nach biologisch erzeugten Lebensmitteln steigt stetig“, betonte Hollering. Sie sei längst nicht mehr allein mit heimischen Produkten zu befriedigen. „Die Rohstoffe kommen mittlerweile aus der ganzen Welt.“ Naturata vertreibe auch zertifizierte Bio-Erzeugnisse aus Afrika.

Das Caritas-Wohnheim St. Elisabeth lernte Father Hilary bei einem Rundgang kennen. Im Gespräch mit Michael Müller, Mitglied im Caritas-Vorstand, Wohnheimleiter Bastian Weippert und Gerhard Schenk (Bereichsleiter Integration) diskutierte er Möglichkeiten der Betreuung von Menschen mit Behinderung. Alfred Beetz, Bürgermeister a.D. und stellvertretender Vorsitzender des Caritasverbandes, sagte zu, sich in Freiburg dafür einzusetzen, dass Father Hilarys Projekt unterstützt wird.

Im Rathaus trug Father Hilary sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Bürgermeister Joachim Markert hatte aus diesem Anlass sogar eine Flagge Ugandas organisiert. Mit dabei war auch Wolfgang Schleicher von der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Erzdiözese Freiburg. Die KLB will Father Hilary ebenfalls unterstützen.

Den Kontakt zu Father Hilary hat Christine Gerstner hergestellt. Sie ist Mitglied der KLB und stellvertretende Vorsitzende des Aktionsbündnis Gentechnikfreie Region Main-Tauber. Besonders Frauen werden ihren Angaben zufolge in die Projektmaßnahmen einbezogen. In allen Selbsthilfegruppen auf Ortsebene seien sie selbstverständlich Mitglied. Das stärke ihr Ansehen beträchtlich.